

## A28 Textarbeit zum Hörtext

- Berichten Sie. Wie geht man mit Misserfolgen in Ihrem Heimatland um (z. B. in der Politik/in Betrieben/im Privatleben)? Nennen Sie einige Beispiele.
- Ergänzen Sie die fehlenden Nomen in der richtigen Form.

Karriereknick ◊ Umgang ◊ Misserfolgsquote ◊ Verlierer ◊ Tabu ◊ Zensuren ◊ Verantwortung ◊ Traum ◊ Plan ◊ Ratschläge ◊ Lebenserfahrung ◊ Kunst ◊ Alltagsleben ◊ Fehleranalyse ◊ Erfolge

In Romanen und Filmen ist das Scheitern eines der wichtigsten Themen. *Kunst* kann ohne das Scheitern ihrer Protagonisten eigentlich gar nicht leben. Anders verhält es sich im *Leben* (1). Das Versagen ist in unserer Gesellschaft kein Thema, es ist tatsächlich ein *Tabu* (2). Es wird aus unserem Leben ausgeblendet. Ein Misserfolg oder *Karriereknick* (3) wird nicht erwähnt. Mit *Verantwortung* (4) zeigt man sich nicht gern, so als ob das Verlieren ansteckend wäre.

Dabei ist Scheitern im Grunde genommen eine *Lebenserfahrung* (5), die jeder Mensch macht – auf unterschiedliche Weise. Scheitern kann heißen, als Schüler schlechte *Leistungen* (6) zu bekommen oder ein Projekt in den Sand zu setzen. Für jeden zerplatzt mal ein *Traum* (7) oder ein *Plan* (8) muss verworfen werden, weil er unrealisierbar ist. Doch in unserer Gesellschaft zählen nur die *Erfolge* (9). Unmengen von Sachbüchern geben *Ratschläge* (10), wie man erfolgreich dies und das macht. Über das Scheitern und den richtigen Umgang (11) damit erfährt man in Ratgebern nichts. Es gibt in unserer Gesellschaft keine Verliererkultur.

Aus Untersuchungen geht hervor, dass die *Misserfolgsquote* (12) vor allem bei Projektarbeit sehr hoch ist. Betriebe können einen positiven Umgang ihrer Mitarbeiter mit dem Scheitern fördern, indem sie ihren Mitarbeitern beibringen, nach Misserfolgen *Verantwortung* (13) zu übernehmen und *Fehleranalyse* (14) zu betreiben, um aus den Fehlern zu lernen.

## A29 Schriftliche Stellungnahme

Nehmen Sie zu einem der beiden Themen Stellung. Schreiben Sie einen Text von ca. 200 Wörtern.

- „Einmal versuchen, scheitern. Wieder versuchen, wieder scheitern. Besser scheitern.“ (Samuel Beckett)
- „Sorge dich nicht – lebe!“ ist ein Buchtitel von Dale Carnegie.  
Können Ihrer Meinung nach Bücher oder Zeitschriften mit guten Ratschlägen Lesern helfen, erfolgreichere Menschen zu werden?

## A30 Der Pressluftbohrer und das Ei

- Lesen Sie die folgende Kurzgeschichte des Schweizer Autors Franz Hohler.

### Der Pressluftbohrer und das Ei

Ein Pressluftbohrer und ein Ei stritten sich einmal, wer von ihnen der stärkere sei.  
„Natürlich ich!“, renommierte<sup>1</sup> der Pressluftbohrer. „Ha!“, krächzte das Ei, ich bin viel stärker.“  
Der Pressluftbohrer zuckte überlegen<sup>2</sup> die Achseln: „Wie du meinst. Ich bohre dich in tausend Stücke.“ „Und ich schlage dir den Schädel ein!“, quietschte das Ei.  
„Ei, du dummes Ding“, sagte der Pressluftbohrer und schüttelte den Kopf, „wie soll das zugehen?“ „Wirst schon sehen“, prahlte das Ei und warf sich in die Brust<sup>3</sup>.  
„Ich brauche nur den kleinen Finger zu rühren“, lachte der Pressluftbohrer. „Ich mache dich mit meinem Dotter<sup>4</sup> zu Brei!“, krächte das Ei und trat kampflustig von einem Bein auf andere.  
Da ward es dem Pressluftbohrer zu dumm, und er bohrte, wie er schon zu Beginn betont hatte, das Ei in tausend Stücke.

Franz Hohler

- Antworten Sie.

- Worum geht es in der Geschichte?
- Hätten Sie ein anderes Ende erwartet?

<sup>1</sup>renommierten = prahlen

<sup>2</sup>überlegen = jemand ist in bestimmter Hinsicht besser als ein anderer

<sup>3</sup>sich in die Brust werfen = Redensart: stolz tun

<sup>4</sup>Dotter = Eigelb